

Qualitätsrahmen GTS – Situationsanalyse der Maria-Sibylla-Merianschule Januar 2026



3 Qualitätsstufen

DIE DREI QUALITÄTSSTUFEN AUF DEM WEG ZUR HOCH ENTWICKELTEN GANZTAGSSCHULE

QUALITÄTSSTUFE 1	QUALITÄTSSTUFE 2	QUALITÄTSSTUFE 3
verpflichtend für die Antragstellung und den Start	prozessorientierte Phase der Qualitätsentwicklung hin zur hoch entwickelten GTS	Ganztagsbildung wird umgesetzt, gute bzw. sehr gute Praxis ist nach ca. 5-10 Jahren auf allen Ebenen erreicht



initiiieren

implementieren

institutionalisieren

Schule als lernende Organisation

Qualitätsmerkmale

1. Zeit
2. Raum
3. Demokratische Partizipation und Schulklima
4. Kompetenzentwicklung
5. Ganztagsangebote
6. Kooperative Professionalität
7. Professionelles Handeln der Lehrkräfte
8. Zusammenarbeit mit innerschulischen Partnern
9. Zusammenarbeit mit Eltern
10. Professionelle Steuerung durch die Schulleitung
11. Fortlaufende Qualitätsentwicklung

Vorgaben des Qualitätsrahmens

Umsetzung an der Schule: **erreicht** – teilweise erreicht- in Bearbeitung

1. Qualitätsmerkmal Zeit

- *Fachunterricht, längere projektorientierte Lernphasen, Lernzeiten zum Üben und Wiederholen sowie Freizeitaktivitäten der Schülerinnen und Schüler entsprechen der Kontingentstundenregelung und sind sinnvoll in den Tages- und Wochenablauf eingebunden. Die zeitliche Taktung reflektiert wissenschaftliche Befunde zu altersspezifischen Entwicklungsbedürfnissen (Kindheit/Jugend).*



In unserer Schule sind Unterricht, pädagogische Wahlangebote, Bewegungsangebote/ Pausen und Lernzeiten über den Tag im Tages- und Wochenverlauf im Sinne einer kindgerechten Rhythmisierung angeordnet.

- *Wahlangebote stehen in ausreichender und attraktiver Form zur Verfügung. Die Angebotsstruktur reflektiert die besonderen Möglichkeiten des Umfelds sowie die spezifischen Herausforderungen der Schule. Sie decken sowohl den Bereich der Förderung als auch den des Enrichments ab und sind sinnvoll über den Tag, die Woche und das Jahr verteilt.*

Unsere pädagogischen Wahlangebote sind entsprechend der Klassenstufen organisiert und werden sowohl von Kooperationspartnern, als auch von Lehrkräften angeboten. Die Palette der Angebote erstreckt sich von Bewegungs- und Entspannungsangeboten, über kreativ - künstlerische Themen zu naturwissenschaftlichen und MINT Themen. Die Kooperationspartner kommen aus dem örtlichen Umfeld / Vereinswesen und die Angebote nehmen die Themen der Lebensumwelt auf (z.B. Schulgarten, Streuobstwiese, Stadtbücherei, Lego Robotik)

In Klasse 1 haben alle Kinder einen sogenannten Kooperationsnachmittag am Mittwoch. Hier bieten Lehrkräfte und Kooperationspartner ein wechselndes Angebot verschiedenster Themenbereiche an. Die Klassen werden aufgrund des Alters von den Klassenlehrkräften in die angebotenen Kurse eingeteilt. Um den Klassenzusammenhalt zu stärken, besucht immer eine halbe Klasse einen Kurs.

Ab der zweiten Klasse können die Kinder sich in die Kurse des Kooperationsnachmittags (am Donnerstag) einwählen- je nach Interessen. Hierzu erfolgt in der ersten Schulwoche eine Wahl.



In den Klassen 3 und 4 findet der sogenannte Atelierunterricht am Donnerstagvormittag statt. In der 3. und 4. Stunde können sich die Kinder jahrgangsübergreifend in die Kurse einwählen. Diese finden im Tertial statt, das heißt jedes Kind kann jedes Schuljahr drei Atelierthemen auswählen.

1. Qualitätsmerkmal Zeit

- *Eine pädagogisch begründete Zeitstruktur beinhaltet individualisierte Stundenpläne (angepasst an die vielfältigen Wahlmöglichkeiten im Ganztag) und Angebote mit unterschiedlichem zeitlichen Umfang. Tages-, Wochen- und Jahresabläufe sind berücksichtigt und ritualisiert.*

Die individuellen Stundenpläne richten sich nach der Stundenzahl der jeweiligen Klassenstufe und beinhalten spezielle Formen der Förderung (AIM, VKL, Lese- und Rechenpaten) sowie zusätzliche AG-Angebote zur Stärkung der Interessen und Begabungen.



- *Die altersangemessene Pausen- und Bewegungskonzeption ist evaluiert und weiterentwickelt. Pausenräume, Pausenflächen und ihre Ausstattung werden dabei genauso berücksichtigt wie die notwendigen Regeln und Rituale.*

Seit dem Jahr 2018 ist unsere Schule eine Grundschule mit Sport- und Bewegungserzieherischem Schwerpunkt. Auch in diesem Zusammenhang werden Pausenregeln, Bewegungsangebote und die Pausengeräte regelmäßig besprochen, evaluiert und angepasst. Dies geschieht auch im Schülerparlament, in dem sowohl Klassen als auch Lehrkräfte und Betreuungspersonal ihre Vorschläge, Anliegen und Wünsche einbringen. So sind wir stetig an der Weiterentwicklung interessiert. Seit dem Jahr 2020 ist unsere Schule zertifizierte RIT-Schule und bietet in den 1. Klassen Übungen und Informationen zum Reflexintegrationstrainings an, um alle Schüler*innen gemäß ihrer Fähigkeiten zu unterstützen.



- *Es gibt Freiräume für individuelle Freizeit- und Bewegungsbedürfnisse*

In der Mittagspause haben die Schüler*innen Gelegenheit, verschiedene Pausenbereiche und Ganztagsräume zu nutzen- sich z.B. ein Buch in der Schülerbücherei auszuleihen oder auf dem Bolzplatz zu kicken.



2. Qualitätsmerkmal Raum

•Räume im Ganzttag sollten möglichst differenziell ausgestattet sein; neue Lernwelten und Lernmöglichkeiten sollen dadurch eröffnet werden. Unterschiedliche Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler (Entspannung, Bewegung etc.) sollten durch die Raumkonzeption erfüllt werden.

Für Kinder mit Behinderung berücksichtigt das Raumkonzept uneingeschränkten Zugang zu Räumen, Medien und Materialien etc.

•Ästhetik und Funktionalität der Räume sind der Konzeption der Schule als Lern- und Lebensraum angepasst. Mobiliar und materielle Ausstattung sollten nach Möglichkeit multifunktional (Einzel-, Gruppen-, Projekt-, Werkstattarbeit) sein und so unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsbedarfen der Schülerinnen und Schüler und verschiedenen Kommunikationsformen gerecht werden. Sie ermöglichen Wohlbefinden, Entfaltung und Teilhabe.

•Verfügbarkeit, Ausstattung und Gestaltung der Räume für das Team an professionellen Kräften im Ganzttag entsprechen den Anforderungen an einen Arbeitsplatz, je nach örtlichen Verhältnissen und Gegebenheiten.

Unsere Ganztagsräume orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und des multiprofessionellen Teams. Sie werden multifunktional genutzt. Alle Ganztagsräume liegen im Erdgeschoss und sind gut erreichbar sowie inklusionsgeeignet eingerichtet. Durch unsere Aufzüge in jedem Gang können jedoch auch alle anderen Räumlichkeiten genutzt werden.

Folgende Räume sind für den Ganzttag unverzichtbar: Ruheraum, Bücherei, Aktivraum, Bewegungsraum, Mensa, Differenzierungsräume, Musikraum, Küche /Kunstraum, Turnhalle, Schulhof, Bolzplatz und Schulgarten.

Durch die aktuell extrem hohen Schülerzahlen ist unsere Schule räumlich vollkommen ausgelastet, für die VKL-Klassen können wir keine eigenen Räume zur Verfügung stellen. Zu beobachten bleibt die Entwicklung der Juniorklassen, die ab 2027/28 einen Raumbedarf generieren.

•Die Raumkonzeption ist evaluiert, optimiert und institutionalisiert.

•Die Schule entwickelt das Konzept gemeinsam mit den Nutzerinnen und Nutzern in enger Abstimmung mit der Kommune weiter (siehe auch Entwicklungsbeirat im QM Fortlaufende Qualitätsentwicklung).

Unser Raumkonzept wird stetig evaluiert und nach den Bedürfnissen der Schüler*innen, Lehrkräfte und Kooperationspartner optimiert.

Hierfür werden regelmäßig die Klassen im Rahmen des Schülerparlaments befragt. Die Konferenzgruppen, Kooperationsbesprechungen und der Entwicklungsbeirat geben Impulse zur Weiterentwicklung.

•Das Raumkonzept für den Außenbereich sollte im Rahmen der Möglichkeiten als Erweiterung des schulischen Lern- und Lebensraums angelegt sein und die unterschiedlichen Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern nach Bewegung, Ruhe und sozialer Interaktion reflektieren. Die Gestaltung des Außenbereichs soll auf altersspezifische Entwicklungsbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler abgestimmt sein.

Unsere Lehrkräfte, die Kooperationspartner und das Betreuungsteam nutzen den Außenbereich für vielfältigste Angebote: freies Spiel, angeleitete Bewegungsangebote, Schulgarten, Unterricht im Freien (auch mit Schreibtablets), bewegtes Lernen und vieles mehr.



3. Qualitätsmerkmal Demokratische Partizipation und Schulklima

• *Es gibt klassenübergreifende Rituale und verbindliche Regeln an der Schule, die angemessenes Verhalten und soziale Kompetenzen fördern und damit die Schulgemeinschaft stärken. Bedarfsgerechte Überarbeitungen finden statt.*

• *Alle Schülerinnen und Schüler werden regelmäßig zu ihrer Wahrnehmung von Unterricht, Schulkultur und Schulklima befragt. Sie haben Mitwirkungs- und Beteiligungsmöglichkeiten bei der Angebotsstruktur im Ganztag sowie der Gestaltung der Räumlichkeiten und der Außenflächen. Die Schulgemeinde lebt die demokratischen und sozialen Werte, indem Veranstaltungen zu Themen wie Kinderrechte, Werte des Zusammenlebens, Teilhabe, Heterogenität etc. von den Schülerinnen und Schülern durchgeführt werden (z. B. Schulversammlungen, stufenübergreifende Zusammenarbeit, Klassenrat etc.). Angebote von Schulsozialarbeit sind fest im Ganztag verankert.*

Die Merianschule hat ein Sozialcurriculum entwickelt, in welchem die Basis des sozialen Lernens festgeschrieben wurde. Darüber hinaus werden anlassorientiert innerschulisch und außerschulisch weitere Impulse in das Schulleben integriert.

Inhalte sind z.B. Klassenrat, Schülerparlament, soziale Lerntrainings, Schulsozialarbeit, Vollversammlungen. Im Klassenrat und im Schülerparlament finden regelmäßige Evaluationen statt.

Das Konzept wird stetig an die aktuelle Situation angepasst.



• *Die Schule hat regelmäßige schulische Feste, Feiern und Aktivitäten im Ganztag institutionalisiert, die von den Kindern und Jugendlichen aktiv mitgestaltet werden und sich an ihren Bedürfnissen orientieren.*

In regelmäßigen Abständen gibt es an unserer Schule ein Schulfest. Daneben pflegen wir zahlreiche Veranstaltungen im Jahreslauf wie Atelierpräsentationen, Bläserklassenkonzerte, Zirkusprojekt, gemeinsame Gottesdienste, Wandertage wie die Sternwanderung mit der ganzen Schule, Elementeprojekt, Schlittschuhlaufen, Merianfrühstück ...



• *Die Schule ist sich ihrer Heterogenität bewusst und begreift diese als Chance. Ein entsprechendes Leitbild ist aktiv kommuniziert und evaluiert.*

• *An der Schule gibt es ein Konzept, das Schülerinnen und Schülern mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot Teilnahme, Teilhabe und Aktivität an der Schulgemeinschaft selbstverständlich ermöglicht.*

Unsere Schule lebt seit Jahren die Inklusion und Teilhabe aller Schüler*innen. Durch unser Förder-, Forder- und Inklusionskonzept werden alle Kinder gemäß ihren Stärken und Schwächen in den Schulalltag integriert – jeder ist willkommen und gehört selbstverständlich in unserer bunten Welt der Schmetterlinge dazu.

Ab dem Schuljahr 2024-25 wird erneut eine Außenklasse (KOF) der Tom-Mutters-Schule angeboten.



• *Schülerinnen und Schüler übernehmen auf vielfältige Weise Verantwortung für Gemeinschaftsaufgaben im Ganztagsbetrieb. Sie sind innerhalb der Schule und auch darüber hinaus im Gemeinwesen engagiert.*

Unsere Schüler*innen übernehmen durch feste Aufgaben Verantwortung in der Klassen- und Schulgemeinschaft: Klassendienste, Klassensprecher, Hofdienst, Schulsanitäter/ Helferlinge, Dienste beim Mittagessen.



4. Qualitätsmerkmal Kompetenzentwicklung

•Die Lernangebote im Ganzttag sind kognitiv herausfordernd gestaltet. Lernumgebungen und Aufgabenformate sind darauf abgestimmt. Die pädagogischen Kräfte kennen die Prinzipien konstruktiver Unterstützung, wenden diese an und dokumentieren die Rückmeldungen mit den Schülerinnen und Schülern deren Alter angemessen.

•Mit den Schülerinnen und Schülern wird ihr Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten im Ganzttag reflektiert. Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren ihren Lernstand und ihren Lernzuwachs mit Hilfe von Lerntagebüchern.

•Gespräche über die individuelle Lernentwicklung sind fest institutionalisiert und finden in einer verbindlichen und regelmäßigen Taktung statt.

•Das Lese- und Sprachförderkonzept ist evaluiert und für alle Klassenstufen und Niveaustufen verbindlich umgesetzt.

•Lernzeit und Lernzeitaufgaben sind so gestaltet, dass den Schülerinnen und Schülern selbständiges, selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Arbeiten möglich ist.

•In den Lernzeiten können die Schülerinnen und Schüler selbständig mit Arbeitsplänen an Lernaufgaben auf ihrem Lernniveau arbeiten.

•Ein Konzept für die Lernzeit und die dort zu bearbeitenden Lernaufgaben wird mit allen pädagogischen Fachkräften entwickelt und umgesetzt.

Unterricht und Lernangebote sind aufeinander abgestimmt und durch Lernzeiten ergänzt. Sie rhythmisieren den Tag und die Woche. Sie orientieren sich durch gezielte Angebote der Förderung und Forderung an einer umfassenden Persönlichkeitsentwicklung.

Dies geschieht gemäß der erarbeiteten Konzepte und des Bildungsplans. Die Lernzeiten werden niveaugerecht gestaltet, selbstständige Wochen- und Arbeitsplanarbeit sind Bestandteil des Lernzeitkonzepts

Gemäß unseres Lernkonzepts und des Beratungskonzepts werden die Ergebnisse unter anderem im Lerntagebuch dokumentiert und rückgemeldet.

•Die Aufgaben und die zur Erledigung benötigten Materialien stimmen die Fachlehrkräfte mit dem Lernzeitpersonal (Lehrkräfte, schulische Partnerinnen und Partnern etc.) ab.

•Der regelmäßige Austausch zwischen den Fachlehrkräften und dem Lernzeitpersonal ist institutionalisiert.

•Die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler wird durch individuelle Förder- und Talentpläne unterstützt. Diese werden im Team der für ein Kind verantwortlichen Personen abgesprochen. Die Förderplanung und die daraus folgenden Lernarrangements werden regelmäßig mit allen Beteiligten weiterentwickelt.

Unsere Lernzeiten werden jeweils mit einer Klassenlehrkraft und einem Lernbegleiter besetzt, so dass Unterricht und Übungszeit direkt miteinander verzahnt sind. Die Lernzeitbegleiter sind mehrheitlich auch in anderen Aufgabenbereichen der Schule angesiedelt, wodurch Beziehungsgestaltung und Austausch gut organisiert werden können. Die individuellen Lernpläne fördern und fordern das Kind in seiner jeweiligen Entwicklung.



4. Qualitätsmerkmal Kompetenzentwicklung

- *Erweiterte Erfahrungen und Erlebnisse werden ermöglicht durch Angebote, die den Lern- und Lebensraum außerhalb der Schule umfassen.*

Durch die Integration von Kooperationspartnern aus dem schulischen Umfeld erhalten die Schüler*innen einen erweiterten Einblick in ihren Lebensraum: Jugendzentrum, Stadtbücherei, Obsthof, Vereine. Ergänzt werden diese Angebote durch Lerngänge zu ausgewählten Zielen.



- *Es werden zielgruppenspezifische Präventions- oder Förderprogramme (Begabungsförderung, Sprachförderung etc.) angeboten.*
- *Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot wird im Rahmen der Ganztagschule durch die enge Kooperation und Abstimmung zwischen Lehrkräften sowie inner- und außerschulischen Partnern verbessert. Im Blick sind dabei Anschlussfähigkeit und Teilhabe sowie lebensweltbezogene Erfahrungen (siehe QM Kooperative Professionalität).*

Unsere Schule lebt seit Jahren die Inklusion und Teilhabe aller Schüler*innen. Durch unser Förder-, Forder- und Inklusionskonzept werden alle Kinder gemäß ihren Stärken und Schwächen in den Schulalltag integriert – jeder ist willkommen und gehört selbstverständlich in unsere bunte Welt der Schmetterlinge. Präventionsprogramme wie „Mein Körper gehört mir“, „Neintonne“, das soziale Lerntraining, Mobbing & Du, der Internetführerschein und der Ernährungführerschein ergänzen die Persönlichkeitsbildung.



5. Qualitätsmerkmal Ganztagsangebote

•Die Schule verfügt über ein vertieftes Angebot zur Persönlichkeitsentwicklung sowie zur Entwicklung und Entfaltung von Begabungen und Interessen in einer der Schulgröße angemessenen Anzahl von Ganztagsprofilen.

Unsere Ganztagsangebote sind wie beschrieben vielseitig und orientieren sich an den Säulen unseres „Haus des Lernens“. Im Atelierunterricht der Klassen 3 und 4 liegt ein klarer Schwerpunkt auf den Inhalten des Sachunterrichts.



•Zu diesem Angebot werden regelmäßig Rückmeldungen von den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern eingeholt.

Zu den Angeboten wird in allen schuleigenen Gremien sowie in den Klassen regelmäßig ein Feedback eingeholt.



•Die Lernangebote im Unterricht sowie die zusätzlichen Angebote im Ganztag sind systematisch aufeinander abgestimmt und ergeben durch die Weiterentwicklung bisheriger didaktischer und methodischer Modelle des Lernens ein sinnvolles Ganzes. Die verantwortlichen Lehrkräfte und inner- sowie außerschulischen Partner kommunizieren und kooperieren auf Augenhöhe und gewährleisten, dass Konzeption und Angebotsstruktur funktionieren, den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler entsprechen und regelmäßig überprüft und weiterentwickelt werden.

•Die Schule verfügt über eine Konzeption zur Umsetzung von Lernarrangements wie fächerübergreifendes oder fächerverbindendes, projektorientiertes und außerschulisches Lernen, die in Kooperation mit Partnern durchgeführt werden. In jedem Schuljahr setzen Teams von Lehrkräften und Partnern Vorhaben des fächerübergreifenden oder fächerverbindenden, projektorientierten und außerschulischen Lernens um.

Unsere Ganztagsangebote ergänzen die Unterrichtsfächer und –projekte und werden jedes Jahr sorgfältig aufeinander abgestimmt. Durch die meist langjährige Zusammenarbeit mit bewährten Kooperationspartnern ist hier eine konstante qualitätsorientierte Konzeption selbstverständlich. Das multiprofessionelle Team aus Lehrkräften und Kooperationspartnern, päd. Assistenz und Schulsozialarbeit ist stets im Austausch, beispielsweise in Atelierkonferenzen.



•Der Zugang zu altersgerechter Sachliteratur, Zeitschriften und Belletristik wird über Schülerbüchereien oder Kooperationsvereinbarungen mit Büchereien ermöglicht und die Lesemotivation gezielt gefördert. Lesen als Form der Freizeitbeschäftigung ist fester Bestandteil der Ganztagskultur.

Unsere Schülerbücherei ermöglicht jedem Schüler / jeder Schülerin den Zugang zur Literatur, diese ist in Kombination mit dem Ruheraum sowohl in der Mittagspause als auch im Unterricht zugänglich. Darüber hinaus bestehen vielfältige Kooperationsangebote mit der Stadtbücherei: Kursangebot in Klasse 1/2, Lesekofferaktion, Lesungen. Unsere Lesepaten der Bürgerstiftung unterstützen zudem einzelne Schüler*innen beim Leseerwerb.

In den Frühstückspausen werden Bücher vorgelesen, Klassen pflegen die Tradition des Tischbuchs und digitale Tools wie Antolin und Front Read werden verwendet.



•Es gibt individualisierte Stundenpläne (siehe QM Zeit).

•Die Schülerinnen und Schüler werden in den Ganztagsprofilen durch formative Rückmeldung systematisch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt und die Schule hat eine Konzeption implementiert, wie die in diesem Bereich erbrachten Leistungen dokumentiert und zertifiziert werden.

Altersgemäße Rückmeldungen zu den Ganztagsangeboten werden in die allgemeinen Rückmeldungen integriert. In den Klassen 3 und 4 erstellen die Atelierlehrkräfte einen gesonderten Rückmeldebogen. Eine Zertifizierung wird derzeit für Schulsanitäter, Füllernutzung, Rollerfahren, Mediennutzung und Ernährung angeboten.

Individuelle Stundenpläne richten sich nach der Klassenstufe und beinhalten die Förderungen (AIM, VKL, Lese- und Rechenpaten) sowie zusätzliche AG-Angebote.



6. Qualitätsmerkmal Kooperative Professionalität

•Die Schule verfügt über ein Konzept der kooperativen Professionalität, in der die dort tätigen Personen gemeinsam Verantwortung für die Schülerinnen und Schüler übernehmen, mit inner- und außerschulischen Partnern zusammenarbeiten und diese regelmäßige ko-konstruktive Zusammenarbeit als zentralen Teil ihrer professionellen Entwicklung begreifen.

•Kollegiales Feedback wird regelmäßig eingeholt. Ko-Konstruktion des Expertenwissens führt zur Verbindung der Ressourcen und zur Qualitätssteigerung des GTS-Betriebes.

In unserer Schule leben wir das multiprofessionelle Team, schätzen die Arbeit jedes Beschäftigten wert, nutzen dessen Expertise und profitieren so in der Zusammenarbeit und im Austausch. Eine ausgeprägte Feedbackkultur ist in unserer Kommunikation implementiert. Das Lehrerzimmer ist ein Ort des Treffens und der Kommunikation für alle.



•Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich gemeinsam mit Expertenwissen auseinander und nutzen dieses gezielt für die Weiterentwicklung der eigenen Berufspraxis und der Schule. Diese ko-konstruktiven Prozesse führen zur Nutzung von Synergien und zur Qualitätssteigerung des GTS-Betriebes. Lernleistungen, die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Schulatmosphäre werden regelmäßig evaluiert.

•Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter orientieren sich in ihrer Zusammenarbeit und pädagogischen Arbeit an anerkannten Standards und selbstgesetzten Qualitätsansprüchen.

Fort- und Weiterbildungen finden sowohl für das multiprofessionelle Team statt, als auch von Teilen des Teams für alle Mitglieder. Hierfür wird sowohl eine Fortbildungsjahresplanung für die Schule gemacht, als auch flexibel auf die Bedürfnisse und politischen / didaktischen / fachlichen Neuerungen eingegangen.

Wir orientieren uns an den geltenden Bildungsplänen und haben kompetenzorientierte Beurteilungsbögen für Fächer und Angebote daraus entwickelt.



7. Qualitätsmerkmal Professionelles Handeln der Lehrkräfte

- Die Schule verfügt über Kooperationszeiten, in die auch inner- und außerschulische Partner nach Bedarf auf Augenhöhe einbezogen sind.
- Es ist für Lehrkräfte selbstverständlich regelmäßig im Team zusammenzuarbeiten, nach Bedarf im Team zu unterrichten, gegenseitig im Unterricht zu hospitieren und Feedback zu geben.
- Es hat sich eine Kultur der kooperativen Professionalität entwickelt, in der nicht nur Austausch, sondern auch das gemeinsame Erarbeiten neuer Unterrichtskonzepte zur festen Praxis gehört. Zentrale Absprachen sind dokumentiert und werden verlässlich umgesetzt.

Wir pflegen einen wertschätzenden und offenen Umgang im Kollegium, Teamarbeit steht an erster Stelle und wird gewinnbringend genutzt. Die Kooperationszeiten sind z.T. festgelegt, können jedoch häufig auch flexibel angepasst werden. Jede Klasse wird von einem Klassenlehrerteam geführt, welches sich unterstützt und ergänzt. Teamteaching, Hospitationen und Feedback sind ein selbstverständlicher Teil unserer Arbeit und sind durch Kooperationen mit den AIM-Sprachförderdozenten, der PH-Heidelberg mit den Studierenden, dem Seminar Mannheim, den Jugendbegleitern in den Lernzeiten, der integrativen VKL-Klasse und Lehramtsanwärtern fest in der Schule verankert.



8. Qualitätsmerkmal Zusammenarbeit mit inner- und außerschulischen Partnern

•Zwischen Schulleitung, Lehrkräften und schulischen Partnern besteht Konsens über die „Philosophie“ des Ganztags und ein gemeinsames Leitbild liegt vor. Formate und Zeiträume der systematischen und regelmäßigen Zusammenarbeit sind institutionalisiert.

•Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden zu ihrer Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen und zur Zusammenarbeit befragt.

•Kooperationszeiten und Arbeitsbedingungen sind verbindlich und fest geregelt und es finden regelmäßige Gespräche zu deren Weiterentwicklung statt.

Wir pflegen einen wertschätzenden und offenen Umgang im Kollegium, Teamarbeit steht an erster Stelle und wird gewinnbringend genutzt. Die Kooperationszeiten sind z.T. festgelegt, können jedoch häufig flexibel angepasst werden. Jede Klasse wird von einem Klassenlehrerteam geführt, welches sich unterstützt und ergänzt. Teamteaching, Hospitationen und Feedback sind ein selbstverständlicher Teil unserer Arbeit und sind durch Kooperationen mit den AIM-Sprachförderdozenten, der PH-Heidelberg mit den Studierenden, dem Seminar Mannheim, den Jugendbegleitern in den Lernzeiten, der integrativen VKL-Klasse und Lehramtsanwärtern fest in der Schule verankert.



•Die Schulleitung ist für die Belange der schulischen Partner ansprechbar. Schulische Partner sind im Entwicklungsbeirat vertreten und können dort Ideen zur Optimierung einbringen (siehe QM Professionelle Steuerung durch die Schulleitung und QM Fortlaufende Qualitätsentwicklung).

•Prozessbeschreibungen zum Informationsmanagement sind erstellt und werden regelmäßig aktualisiert und an neues Personal weitergegeben.

Die Schulleitung pflegt die Kultur der „Offenen Tür“ und ist jederzeit für alle schulischen Mitarbeiter ansprechbar. Bei geeigneten Themen sind schulische Partner im Entwicklungsbeirat vertreten.

Alle wichtigen Informationen sind in einer Mappe zusammengestellt und werden jedem neuen Teammitglied zur Verfügung gestellt. Aktualisierungen werden in den Gremien und Kooperationstreffen thematisiert. Schulische Partner haben auch die Möglichkeit über unsere Kommunikationsplattform Sdui informiert zu werden und sich auszutauschen.



•Die Qualität der Angebotsstruktur ist dadurch gesichert, dass sowohl inner- als auch außerschulisches Personal über eine entsprechende Profession verfügt oder eine Qualifizierung nachweisen kann.

•Der Kontakt zu den Partnern wird systematisch gepflegt durch regelmäßigen Austausch von Informationen sowie der Erarbeitung von gemeinsamen Zielen.

Möglichkeiten zum Dialog und Feedback der Partner und der Schule sind institutionalisiert. Die Partner erhalten Anerkennung für ihre Arbeit durch die Schule.

•Die Partner der Schule bereichern Unterricht und besondere Angebote regelmäßig durch ihre Expertise.

Unsere Ganztagsangebote ergänzen sinnvoll die Unterrichtsfächer und –projekte und werden jedes Jahr sorgfältig zusammengestellt und aufeinander abgestimmt. Durch die meist langjährige Zusammenarbeit mit bewährten Kooperationspartnern ist hier eine konstante qualitätsorientierte Konzeption selbstverständlich. Das multiprofessionelle Team aus Lehrkräften und Kooperationspartnern, päd. Assistentin und Schulsozialarbeit ist stets im Austausch. In unserer Schule leben wir das multiprofessionelle Team, schätzen die Arbeit jedes Beschäftigten wert, nutzen dessen Expertise und profitieren so in der Zusammenarbeit und im Austausch. Weitere Partner sind in den Kindertagesstätten im Rahmen der Koop KiTa-GS zu finden.

Alle Partner erhalten im Gespräch, durch besondere Auszeichnungen und regelmäßige kleine Geschenke Anerkennung. Einmal im Jahr organisiert das Lehrerkollegium ein Ehrenamtscafé und die Partner werden zu einem Umtrunk im Rahmen des Schuljahresabschlusses eingeladen.



8. Qualitätsmerkmal Zusammenarbeit mit inner- und außerschulischen Partnern

•Die Schule hat ihren Lern- und Lebensraum systematisch insbesondere durch die regelmäßige Einbeziehung und Nutzung außerschulischer Lernorte und -angebote in Verantwortung außerschulischer Partner erweitert und in ihrem Schulcurriculum verankert (siehe QM Raum).

•Partner nutzen die räumlichen Möglichkeiten der Schule und des Schulgeländes auf der Grundlage verlässlicher Vereinbarungen mit Schule und Schulträger. Die Schule hat sich zu einer Community School entwickelt und arbeitet mit ihren Partnern gemeinsam an der Gestaltung einer ganzheitlichen und vielfältigen Lernumgebung für Schülerinnen und Schüler. Externe Partner arbeiten in diesem Sinne als Fachexperten professionell mit Schulleitung und Lehrkräften zusammen (siehe QM Kooperative Professionalität). Das Spektrum unterschiedlicher professioneller Haltungen bezüglich notwendiger Abgrenzung bzw. Zugehörigkeit zum „System Schule“ ist allen Beteiligten bewusst, transparent geklärt und akzeptiert.

Unser Raumkonzept wird stetig evaluiert und nach den Bedürfnissen der Schüler*innen, Lehrkräfte und Kooperationspartner optimiert. In die Umsetzung der Gestaltung werden die Mitglieder des Teams eingebunden: z.B. Streuobstpädagogen, Künstler, Musiker.

Hierfür werden regelmäßig die Klassen im Rahmen des Schülerparlaments befragt. Die Konferenzgruppen, Kooperationsbesprechungen und der Entwicklungsbeirat geben Impulse zur Weiterentwicklung.

Die außerschulische Nutzung der schulischen Räume wird in Kooperation mit dem Träger vereinbart.

Die schulischen und städtischen Regeln sind bekannt und werden akzeptiert.



9. Qualitätsmerkmal Zusammenarbeit mit Eltern

• *Beteiligung und Partizipation von Eltern ist integraler Teil der Schulkultur. Dazu gibt es regelmäßige Evaluationen (Zufriedenheit, Wünsche, Rückmeldung etc.) und Veranstaltungen, in denen der direkte Austausch zwischen Eltern, Schulleitung, Lehrkräften und pädagogischem Personal möglich ist. Feedback und Vorschläge von Eltern werden nach Möglichkeit aufgegriffen. Eltern können sich aktiv an der Weiterentwicklung der Schule beteiligen.*

Unsere Elternschaft wird in die Evaluation und Weiterentwicklung der Schule einbezogen und in den Gremien hierzu befragt. Initiative Vorschläge werden geschätzt und deren Umsetzung gerne geprüft. Wir freuen uns über eine aktive Elternschaft, die sich in das schulische Leben einbringt und uns vielfältig unterstützt.



• *Die Schule hat feste Formate des Dialogs mit Eltern über Lernstand, Entwicklung und Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Ganzttag evaluiert und institutionalisiert. Diese sind sowohl auf die berufliche als auch auf die soziale Situation der Eltern abgestimmt. Sowohl persönliche als auch digitale Kommunikationsangebote stehen verbindlich und kontinuierlich soweit möglich zur Verfügung und werden in Kooperation mit Elternvertretern und Entwicklungsbeirat weiterentwickelt.*

In unserem Beratungskonzept ist die Kommunikation mit den Eltern festgeschrieben. Darüber hinaus finden vielfältige Dialoge statt, für welche auch diverse Kommunikationsmedien genutzt werden können: Gespräche, Telefon, Mail, Brief, Lerntagebuch, Sdai-Chat, Sdai-Videokonferenz.

Wir passen uns den gegebenen Bedürfnissen an und entwickeln uns stetig weiter.



• *Mit Eltern von Kindern mit Förderbedarfen finden in einem verbindlichen Turnus Gespräche statt. Diese werden in einer sozial und kulturell sensiblen Weise geführt und führen zu gemeinsamen Zielvereinbarungen von Schule und Eltern über Förderung und Erziehung, Anschlüsse und Übergänge, wenn möglich begleitet durch eine sonderpädagogische Lehrkraft.*

Gemeinsame „Runde Tische“ und Fördergespräche sind bei jeglichem besonderen Bedarf selbstverständlich und finden regelmäßig statt. Sie werden sorgfältig vorbereitet und ein adäquates Setting wird gestellt.



10. Qualitätsmerkmal Professionelle Steuerung durch die Schulleitung

- *Die Stundenplankonzeption der Schule wird evaluiert und dem Bedarf entsprechend weiterentwickelt. Individualisierte Stundenpläne und temporäre Angebote mit unterschiedlichem zeitlichen Umfang sind institutionalisiert.*
- *Die Schule überprüft in regelmäßigen Abständen die Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen sowie zur Minimierung von Belastungen durch Befragungen und Gespräche.*
- *Die Konzeption wird evaluiert und ggf. weiterentwickelt.*

Die gesamte schulische Planung und Organisation wird jedes Jahr evaluiert und im Austausch weiterentwickelt / angepasst. Hierzu dienen das Feedback der Gremien, Mitarbeitergespräche und unser Organisations- und Planungsbogen.

Die Stundenpläne sind durch die verschiedenen Angebote sowie durch Förder- und Forderkurse und AGs individualisiert.



- *Die Öffentlichkeit ist über die Lernangebote, das besondere Profil und die Besonderheiten des Ganztags angemessen und zielgruppenorientiert informiert. Kooperationspartner sowie Aktivitäten und Projekte des Ganztagsbetriebs sind auf der Homepage und/oder durch Printmedien veröffentlicht. Kommunikationsstrukturen mit außerschulischen Partnern sind evaluiert und werden ggf. weiterentwickelt.*

Unsere Homepage stellt das gesamte Angebot der Schule ausführlich dar und veröffentlicht aktuelle Berichte. In der Tagespresse werden regelmäßige aktuelle Aktionen veröffentlicht. Als Stützpunktschule Ganztags des Landes BW geben wir unsere Expertise bei Hospitationen und Beratungen weiter.

- *Besprechungen finden verbindlich und regelmäßig statt. Sie werden professionell moderiert und deren Ergebnisse dokumentiert und allen Beteiligten in geeigneter Form zur Verfügung gestellt. Die Konferenzführung wird evaluiert und entsprechend des Feedbacks der Beteiligten weiterentwickelt.*

In der Regel findet einmal im Monat eine verbindliche GLK statt, deren Ergebnisse protokolliert werden. Feedback zur Organisation wird aufgenommen und diskutiert.



- *Eine Konzeption zur Zusammenarbeit mit innerschulischen Partnern ist erstellt. Dabei werden Teamteaching-Strukturen im Ganztagsbetrieb für Lernangebote zur Kompetenzentwicklung gezielt eingesetzt und auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.*
- *Gemeinsame schulinterne Fortbildungen mit schulischen Partnern. Die Fortbildungsplanung wird regelmäßig ko-konstruktiv entwickelt und auf die abgestimmten Ziele der Organisations- und Qualitätsentwicklung der Ganztagschule ausgerichtet.*

Wir pflegen einen wertschätzenden und offenen Umgang im Kollegium, Teamarbeit steht an erster Stelle und wird gewinnbringend genutzt. Die Kooperationszeiten sind z.T. festgelegt, können jedoch häufig flexibel angepasst werden. Jede Klasse wird von einem Klassenlehrerteam geführt, welches sich unterstützt und ergänzt. Teamteaching, Hospitationen und Feedback sind ein selbstverständlicher Teil unserer Arbeit und sind durch Kooperationen mit den AIM-Sprachförderdozenten, der PH-Heidelberg mit den Studierenden, dem Seminar Mannheim, den Jugendbegleitern in den Lernzeiten, der integrativen VKL-Klasse und Lehramtsanwärtern fest in der Schule verankert.

Fort- und Weiterbildungen finden sowohl für das multiprofessionelle Team statt, als auch von Teilen des Teams für alle Mitglieder. Hierfür wird sowohl eine Fortbildungsjahresplanung für die Schule gemacht, als auch flexibel auf die Bedürfnisse und politischen / didaktischen / fachlichen Neuerungen eingegangen.



11. Qualitätsmerkmal Fortlaufende Qualitätsentwicklung

• *Innerschulische Steuergruppe und Entwicklungsbeirat, der auch die Partner der Schule einbezieht, arbeiten sinnvoll und aufeinander abgestimmt zusammen.*

Die innerschulische Steuergruppe ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden und bereitet auch die Sitzungen des Entwicklungsbeirats vor.



• *Das Ganztagsschulkonzept ist im Schulportfolio verankert. In einem regelmäßigen Turnus (z. B. halbjährlich) werden das Profil und die Angebote der Ganztagsschule vom Entwicklungsbeirat der Schule unter Rückgriff auf Feedback- und Evaluationsdaten systematisch weiterentwickelt. Rückmeldung durch Schülerinnen und Schüler und Eltern ist institutionalisiert und findet regelmäßig mit bewährten Instrumenten statt. Verbindliche Prozessabläufe gewährleisten, dass diese Rückmeldung im Entwicklungsbeirat aufgegriffen wird und der Schulentwicklung im Ganztag dient.*

• *Die Anschlussfähigkeit der Schülerinnen und Schüler wird evaluiert.*

• *Übergänge werden pädagogisch gestaltet und sind ritualisiert. Die entsprechenden (außer-) schulischen Partner sind eingebunden.*

Über die Anschlussfähigkeit der Schüler*innen besteht ein intensiver Austausch mit den weiterführenden Schulen, welcher auch zur Weiterentwicklung dient.

Übergänge werden durch Schnuppertage und ausführliche Informationen gestaltet. Hier sind auch außerschulische Partner eingebunden, besonders die Schulsozialarbeit.



• *Die Schülerinnen und Schüler können ihre Belange vertrauensvoll mit persönlichen Ansprechpartnerinnen und -partnern besprechen. Die Bezugspersonen kennen und nutzen ggf. die Präventionsstrukturen von Schule und schulischen Partnern.*

Unsere Schüler*innen wissen um die Ansprechpartner für vertrauliche Belange und nutzen diese: Schulleitung, Klassenlehrkräfte, Schulsozialarbeit, Betreuungsleitung, Sekretärinnen.



• *Der Entwicklungsbeirat tagt mindestens zweimal jährlich und setzt sich Ziele für die Weiterentwicklung der Schule, dabei sind identifizierte Problemlagen im Blick. Konkrete Maßnahmen werden abgeleitet und umgesetzt. Verantwortlichkeiten und Zeitplanung werden festgelegt. Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird regelmäßig überprüft. Gute Praxis wird im Hinblick auf ihre Fortführung überprüft.*

Der Entwicklungsrat nahm im Juli 2021 seine Arbeit auf, nachdem es durch die Corona Pandemie mehrere Verschiebungen gab.

Das erste Treffen diente der Situationsanalyse, der Aufgabenklärung und der Erörterung möglicher Ziele. Folgende Sitzungen werden immer im Januar und im Juni jeden Jahres zu Evaluation, Ideenaustausch und Zielsetzung genutzt.



11. Qualitätsmerkmal Fortlaufende Qualitätsentwicklung

•Die Qualitätsentwicklung orientiert sich am aktuellen Stand der Bildungsforschung zum Ganzttag sowie an Evaluationsdaten und anderen Daten, die der Schule zur Verfügung stehen. Die Nutzung von Forschungsergebnissen und Daten zur kooperativen Weiterentwicklung der Schule ist zu einem festen Merkmal der Schulkultur geworden.

Als Stützpunktschule Ganzttag sind wir immer nah am aktuellen Forschungsstand und implementieren neue Erkenntnisse. Die Statusgespräche und die Interpretation des schulischen Datenblatts sind Voraussetzung für die Ziel- und Leistungsvereinbarungen.



•Alle Statusgruppen des Entwicklungsbeirats und der Schulkonferenz werden mindestens einmal jährlich strukturiert über den Ressourceneinsatz informiert. Ressourcen werden im Ganzttag zielführend und transparent eingesetzt.

Die Gremien findet regelmäßig statt und werden über alle Ressourcen informiert.

•Die Möglichkeiten zur Zertifizierung und Bilanzierung werden genutzt.

Die Merianschule hat Zertifizierungen in folgenden Bereichen: MEP, GSE (Bewegte Schule), RIT (Reflexintegration), MINT, „Zukunftsschule Coding, Jugendbegleiterschule, Forscherstation, eine Auszeichnung im Bereich „vorbildliche Schulleitung“ vom Deutschen Lehrpreis und den 2. Platz des Medienpreises der Dieter Schwarz Stiftung. Die SchülerInnen können einen Ernährungsführerschein, einen Internetführerschein oder ein Schachdiplom erwerben, die Fahrradprüfung ablegen und sich zu Pausenhelfern ausbilden lassen.



Eine Zertifizierung zur qualitätsvollen Ganzttagsschule sehen wir als nicht zielführend an:

→ Zertifizierung Ganzttagsschule: ist freiwillig und beinhaltet viel Arbeit, die Teilnahme wurde im Kollegium besprochen, jedoch aus folgenden Gründen als nicht sinnvoll erachtet:

- Investition vieler Ressourcen notwendig: aufwändiges Verfahren
- gute Qualität des GTS kann auch anderweitig festgestellt werden
- Schule hat guten Ruf und (zu) viel Zulauf, muss SuS ablehnen
- als Stützpunkt GTS sind wir geschätzter Ansprechpartner bei Hospitationen/ Beratungen, werden zu Konferenzen und Kongressen eingeladen, sind Mitglied von Expertengruppen des KMs
- Zertifizierung für eine Urkunde und „Ruhm und Ehre“ ist für uns nicht zielführend, Ressourcen werden für sinnvolle schulische Entwicklung genutzt